

Steckbrief – Pinguin **Lösung**



Name: Pinguin (Wissenschaftlich: *Spheniscidae*), bekannteste Art: Kaiserpinguin

Klasse: Vögel (Ordnung: Pinguine / Sphenisciformes; Familie: Spheniscidae)

Größe: Artabhängig; Gesamtlänge von ca. 30 cm bis 40 cm (Zwergpinguin) und bis zu 120 cm (Kaiserpinguin)

Gewicht: ca. 1 kg bis über 40 kg (Kaiserpinguine verlieren während der Brutphase massiv an Gewicht)

Alter: In Freiheit durchschnittlich ca. 15 bis 20 Jahre (einige Spezies in menschlicher Obhut deutlich älter)

Aussehen: Spindelförmiger, hydrodynamischer Körperbau; Umwandlung der Flügel zu steifen, flachen Flossenrudern; extrem dichtes, schuppenartiges und wasserabweisendes Gefieder; optische Konterfei-Tarnung (schwarzer Dorsal- und weißer Ventralbereich); schwere, kompakte Knochenstruktur zur Reduktion des Auftriebs beim Tauchen

Geschlechtsmerkmale: Kaum ausgeprägter äußerer Geschlechtsdimorphismus; Männchen weisen bei einigen Arten geringfügig größere Schnäbel oder eine leicht höhere Körpermasse auf

Nahrung: Fleischfresser (Karnivor / Piscivor); primär mariner Krill (Leuchtgarnelen), pelagische Fische und Kopffüßler (Tintenfische); Jagd erfolgt im aktiven Unterwasserflug

Lebensraum: Marine und küstennahe Ökosysteme der südlichen Hemisphäre; von eisigen antarktischen Packeiszonen bis hin zu subtropischen und tropischen Regionen

Verbreitung: Ausschließlich auf der Südhalbkugel (Südpol, Küsten Südamerikas, Südafrikas, Australiens und Neuseelands); am weitesten nördlich auf den Galapagos-Inseln nahe dem Äquator

Natürliche Feinde: Im marinen Habitat Spitzenprädatoren wie Seeleoparden, Schwertwale (Orcas) und Haie; an Land Nesträuber wie Skuas (Raubmöwen) und Riesensturmvoegel für Eier und Küken

Nachwuchs: Ovipar (eierlegend); Wurfgröße meist 2 Eier (Kaiser- und Königspinguin streng unipar mit nur 1 Ei); Brutdauer ca. 35 bis 64 Tage; Kaiserpinguine brüten auf den Füßen unter einer isolierenden Bauchfalte (Brutfleck) während des antarktischen Winters; Junge sind Nesthocker

Besonderheiten: Physiologischer Gegenstrom-Wärmeaustausch (Wundernetz) in den Gliedmaßen zur Verhinderung von Wärmeverlust und Festfrieren; supraorbitale Salzdrüsen zur Exkretion von überschüssigem Meersalz; enorme Tauchtiefen von über 500 Metern bei langen Tauchzeiten

Verhalten: Ausgeprägt kolonievogelbildendes, hochsoziales Verhalten; Bildung von dynamischen Wärmekreisen (Huddles) zur Thermoregulation im Wind; akustische Individual-Erkennung (Partner und Küken identifizieren sich in Großkolonien über spezifische Ruf-Frequenzen)